

Es muß vorausgeschickt werden, daß diese Gruppe, soweit die nordischen Formen und ihre bisher trotz verschiedener Aufklärungen völlig verwirrte Nomenklatur in Frage kommen, bereits durch Fr. Nordström eine sorgfältige und kritische Besprechung gefunden hat (Nordström, om några misskända *Athetis* (*Caradrina*) = arter, Entom. Tidskrift, Stockholm, 1933, p. 220—229, 1 Taf., 11 Textfiguren). Seine Ausführungen sind als maßgebend anzusehen und treffen das Richtige, so daß man sich ihnen durchaus anschließen muß. Wenn wir trotzdem unsere gleichzeitig angestellten Untersuchungen veröffentlichen, so soll dies nur unter ausdrücklicher Hervorhebung der Priorität der wertvollen Arbeit Nordströms geschehen, und unsere Veröffentlichung erfolgt nur, weil sie auf den südlichen Formenkreis näher eingeht und weil es, um endlich einmal in der Nomenklatur dieser Arten zur Ruhe zu kommen, erforderlich erscheint, die Begründung für die richtige Benennung der Formen so ausführlich wie möglich zu geben, und dadurch auch den letzten Zweifel auszuräumen.

Für die Bearbeitung hat vorgelegen außer den eigenen Sammlungen das reichhaltige Material (coll. Püngeler) des Zool. Museums Berlin und das ebenfalls sehr wertvolle Material der Zoologischen Museen von Dresden und Hamburg.

I.

Äußere Kennzeichnung und Nomenklatur der Arten *grisea* Ev., *cinerascens* Tgstr. und *albina* Ev.

Von G. Warnecke.

1. *Grisea* Ev

Eversmann hat seine *grisea* im Bull. Soc. Imp. des Naturalistes de Moscou, XXI., Nr. 3, 1848, p. 215 beschrieben. Ich setze die Beschreibung aus dieser seltenen, nur in größeren Bibliotheken vorhandenen Zeitschrift hierher:

Caradrina. „*Alae anticae thoraci concolores, e fusco griseae, strigis ordinariis per puncta nigra signatis, macula rotunda punctiformi nigra maculaque media reniformi, nigro interrupte circumscripta — posticae albae, externe fuscescentes, puncto medio fusco.*“

„Diese *Caradrina* ist der *C. Kadenii* Tr. an Größe, Gestalt, Farbe und Zeichnung vollkommen gleich, unterscheidet sich von ihr nur dadurch, daß die Nierenmakel, die bei jener rotbraun ist, hier die Farbe des Grundes hat, und nur durch die sie einschließende Linie kenntlich wird. Man könnte diese *grisea* vielleicht für Var. von Kad. halten, aber der Umstand, daß sie in den südlichen Vorbergen des Ural, im nördlichen Orenburgischen und auch im Kasanischen sehr häufig ist, wo nie eine *C. Kadenii* gefunden wird, berechtigen wohl zu der Annahme einer eigenen Species.“

Im Band XXVIII, Nr. 4, 1855, p. 324 gibt Eversmann unter Zitierung der Erstbeschreibung eine nochmalige Diagnose und Beschreibung, welche wörtlich allerdings nicht übereinstimmt,

aber jedenfalls keine Widersprüche darstellt, so daß — was schon hier festgestellt werden soll, — eine Verwechslung Eversmann's und das Zusammenwerfen von 2 Arten, wie es Püngeler (vgl. Iris-Dresden, 28. J., 1914, p. 48) angenommen hat, nicht stattgefunden hat; zu dieser Frage bestätigt außerdem Filipjev (Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. URSS., 1927, p. 248), daß in der großen Serie der von Eversmann stammenden Exemplare keine andere als nur eine Art vorhanden sei.

Der Vergleich mit *Kadenii* (weniger gut derjenige der zweiten Beschreibung mit *cubicularis* = *clavipalpis*), ferner die Erwähnung der punktförmigen Ringmakel, insbesondere aber die Bezeichnung der Färbung der Vorderflügel als einfarbig bräunlich grau bez. grau und die Kennzeichnung der Hinterflügel als weißlich bez. weiß mit verdunkeltem Rand lassen die Art einwandfrei erkennen, trotzdem Eversmann sie nicht abgebildet hat.

Eine gute farbige Abbildung gibt Culot, Band II, Taf. 47, Fig. 4. Besonders bei Gebrauch einer großen Lupe (eines Lese-glases) tritt das Charakteristische dieser Art in der Figur Culots gut hervor. Es handelt sich um ein scharf gezeichnetes Stück. Die vorliegenden Stücke der Sammlung Püngeler (Zool. Mus. Berlin) und der Sammlung des Museums in Dresden sind im Mittelfeld schwächer gezeichnet; bei ihnen tritt um so stärker die aus Keil- bez. Pfeilflecken zusammengesetzte Binde im Außenfeld hervor. Diese Binde ist ein besonderes Charakteristikum der *grisea* Ev.; zu beachten ist insbesondere, daß ihr die vielen anderen Arten, auch den verwandten Arten eigene bräunliche oder schwärzliche Schattierung an dieser Stelle, die manchmal als Binde wirkt, fehlt.

Die verhältnismäßig kurzen Beschreibungen Eversmanns und auch das Bild Culots lassen ein Merkmal vermissen; das ist die ganz feine schwärzliche Ueberstäubung der Vorderflügel, auf die weiter unten noch zurückzukommen sein wird.

Zunächst sind an Abbildungen noch zu registrieren die photographischen Wiedergaben dreier Falter bei Nordström (oben l. c.), welche den Charakter dieser Art vorzüglich erkennen lassen. Dagegen ist die Figur der „*grisea*“ bei Hofmann-Spuler (Taf. 29, Fig. 33) nicht kenntlich; nach meiner Meinung stellt sie eher eine, allerdings auch mißlungene, *cinerascens* Tengstr., die weiter unten noch behandelt werden wird, dar.

Zur Charakterisierung der *grisea* soll ferner noch die Mitteilung Kefersteins in der Stettiner Ent. Z. 1872, p. 362 herangezogen werden; er teilt mit, daß er drei von Eversmann herrührende „*grisea*“ besitze, und erwähnt als charakteristisch die senkrecht vor dem Saum stehenden, meist eine geschweifte Linie bildenden pfeilförmigen Punkte. —

Man beachte vor allem, daß *grisea* außen an der Nierenmakel unten keine weißen Pünktchen trägt (die Nierenmakel hat überhaupt kein Weiß!) und daß das Außenfeld keine bräunliche (rotbraune) Schattierung oder Binde hat! Es liegt daher nicht einmal

äußere Aehnlichkeit mit *selini* B. oder *clavipalpis* Sc. vor, noch weniger mit irgend einer anderen *Athetis*-Art.

Zu dieser *grisea* Ev. gehören als Synonyma *Menetriesii* Kretschmar 1863 und *petraea* Tengström 1869.

Bezüglich der *Menetriesii* ist dies bereits durch Blöcker 1908 festgestellt (Blöcker, Revue Russe d'Entom., VIII., p. 50 ff.) und von Filipjew (l. c., 1927) sowie von Nordström (l. c., 1933) wiederholt. Die bisher übliche Zuteilung der *Menetriesii* zu *cinerascens* Tgstr. ist durchaus irrig und ist angesichts der ausführlichen und guten Beschreibung Kretschmars in Verbindung mit seiner durchaus kenntlichen Figur nicht recht verständlich. *Cinerascens*, welche später noch besprochen werden soll, hat schneeweiße Hinterflügel. Mit Recht weist Nordström darauf hin, daß Kretschmar die Hinterflügel seiner *Menetriesii* als „ziemlich weißlich, nach dem Außenrande matter grau“ bezeichnet und daß die Abbildung deutlich eine breite dunklere Außenkante zeigt.

Weiter kann man noch darauf hinweisen, daß der Vergleich Kretschmars mit *Caradrina anceps* H.-S., unter welcher man damals *aspersa* Rbr. verstand, gut ist, und im Zusammenhang damit erscheint besonders wichtig die Bemerkung von Kretschmar über seine neue Art: „Die Flügel sind mehr mit zerstreuter schwarzer Beschuppung besetzt.“ Besonders nach dieser Charakterisierung kann *cinerascens* Tgstr. nicht in Frage kommen.

Weitere Autoren, die bereits früher die Zusammengehörigkeit von *grisea* Ev. und *Menetriesii* erkannt haben, sind schon von Nordström angeführt.

Man hat *Menetriesii* auch mit *selini* B. zusammengebracht (z. B. Staudinger, Lepidopteren des Amurgebietes, Mém. Romanoff, VI., 1892), aber davon kann schon nach der Beschreibung keine Rede sein.

Die Abbildung Kretschmar's in der Berliner Entomologischen Zeitschrift, VII., 1863, p. 432, Taf. II, Fig. 7 ist, wie schon von Nordström betont ist, durchaus kenntlich. Eine kolorierte Abbildung, die bisher nirgends erwähnt zu sein scheint, findet sich bei Ménétries-Moravitz, Descriptions des nouvelles espèces des Lépidoptères de l'Académie Imp. des Sciences, III., 1863 (St. Petersburg), Taf. XVI, Fig. 5. Die Figur ist zwar roh, läßt sich aber in Verbindung mit der Beschreibung p. 156 durchaus identifizieren. Diese Arbeit ist frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1863 erschienen; die Art wird schon als *Menetriesii* Kretschmar bezeichnet und am Schluß darauf hingewiesen, daß Kretschmar sie bei Moskau gefangen habe und daß man seitdem mehrere Exemplare erhalten habe. Vielleicht ist es also sogar die Erstbeschreibung, denn auf die Veröffentlichung in der Berliner Entomol. Zeitschrift wird nicht hingewiesen. Die Arbeit befindet sich in meinem Besitz.

Ein weiteres Synonym zu *grisea* Ev. ist, wie bisher auch schon angenommen, die bei Petrosawodsk (russisch Karelän, am West-

ufer des Ladoga-Sees) zuerst gefangene und von Tengström 1869 (Catalogus Lepidopterorum Faunae Fennicae praecursorius, Appendix, p. 66) sehr ausführlich beschriebene *petraea*, die er bez. Zeller nicht als identisch mit der in seinem Verzeichnis von Petersburg aufgeführten „*Menetriesii* Kretschmar“ erkannt haben.

Die Identifizierung ergibt sich schon aus den ersten Worten der Beschreibung: „*minor tota pallide griseo-cinerea, atomis nigris crebrius conspersis*“ (!); sie ist auch durch Blöcker (1908, l. c.), der ein als *petraea* bezeichnetes Stück von Petrosavodsk, dem Originalfundort, in der Sammlung der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg gefunden hat, bestätigt.

Tengström hat die „*petraea*“ von dem Sammler Günther in Petrosawodsk erhalten; eine als *petraea* bezeichnete *grisea* Fv. mit dem Herkunftsvermerk „Petrosav., Günther“ befindet sich auch in der früheren Sammlung Dr. Fixsen, St. Petersburg des Zoologischen Museums in Hamburg. Im übrigen ist wegen der Synonyma auf Nordströms Arbeit zu verweisen.

Als weiteres Synonym zu *grisea* Ev. gilt *montana* Bremer, Lepidopteren Ostsibiriens, St. Petersburg, 1864, p. 49, Taf. 4, Fig. 6 (zu vgl. Filipjev, 1927, l. c. und Nordström, 1933, l. c.); sie ist von Ostsibirien beschrieben. Die verschiedenen asiatischen *montana*, welche mir vorgelegen haben, sind im ganzen dunkler als europäische *grisea* Ev. und es möchte sich daher vielleicht doch empfehlen, den Namen Bremers für die Kennzeichnung einer dunkleren, asiatischen (sibirischen) Subspecies aufrecht zu erhalten (Warnecke). Man vgl. die Figur bei Nordström, Taf. II, Nr. 10.

(Fortsetzung folgt.)

Der Veronikaberg und das Wipfratal bei Ilmenau in Thüringen.

Ein Beitrag zur Fauna des Thüringer Hügellandes.

Mit 1 Kartenskizze.

Von Ing. E. Döring-Ilmenau.

I. Teil.

Vorwort. Mitten in der Vorbereitung für die Zusammenstellung der Ilmenauer Schmetterlingsfauna stehend, kommt mir der Gedanke, den Veronikaberg und das Wipfratal gesondert zu bearbeiten. Maßgebend für die Anfertigung und Berechtigung vorliegender Arbeit waren drei Gründe. Einmal stehen Veronikaberg und Wipfratal im krassen Gegensatz zum Gebirgstheil des Ilmenauer Gebietes, nicht nur landschaftlich, sondern auch faunistisch. Zweitens ist der Veronikaberg Naturschutzgebiet und es ist von gewissem Reiz, die geschlossene Fauna eines solchen festzustellen. Zum Dritten will ich mit der eingehenden Würdigung dieser reizvollen Landschaft in erster Linie meine Thüringer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Außere Kennzeichnung und Nomenklatur der Arten *grisea* Ev., *cinerascens* Tgstr. und *albina* Ev. 338-341](#)